



**Interpellation der SP-Fraktion  
betreffend Einsatz von Insektiziden im Zuger Wald  
(Vorlage Nr. 2975.1 - 16074)**

Antwort des Regierungsrats  
vom 1. Oktober 2019

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die SP-Fraktion hat am 26. Mai 2019 eine Interpellation betreffend Einsatz von Insektiziden im Zuger Wald eingereicht. Die Interpellation wurde dem Regierungsrat am 27. Juni 2016 zur Beantwortung überwiesen.

**A. Vorbemerkungen**

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Wald ist grundsätzlich verboten und soll soweit möglich vermieden werden. Ausnahmen zur Behandlung von liegendem Holz sind zulässig (Art. 18. des Bundesgesetzes über den Wald vom 4. Oktober 1991 [Waldgesetz, WaG; SR 921.0] i.V.m. Art. 25 der Verordnung über den Wald vom 30. November 1992 [Waldverordnung, WaV; SR 921.01]).

**B. Zu den einzelnen Fragen**

1. a) *Gehört der Kanton Zug zu den Kantonen, welche Ausnahmegewilligungen für den Einsatz von Insektiziden im Wald erteilt haben?*

Ja, im Kanton Zug sind drei Fachpersonen – unter Einhaltung eines speziell definierten Prozessablaufs – berechtigt, Insektizide für die Behandlung von wertvollem Nadel-Rundholz gegen holzschädigende Borkenkäfer einzusetzen. Die Anwendung der Insektizide findet bei beginnendem Befall der Hölzer durch Borkenkäfer statt, um einen massiven Wertverlust des Holzes zuungunsten der Waldbesitzenden zu verhindern. Geschützt werden somit nicht stehende Bäume, sondern nur wenige von der Käuferschaft noch nicht abgeführte Holzpolter.

- b) *Wenn nein: Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, um auch in anderen Kantonen eine insektizidfreie Waldbewirtschaftung zu fördern?*  
c) *Wenn ja: Wie beurteilt der Regierungsrat die Auswirkungen von Insektiziden auf Mensch, Tier und Umwelt?*

Durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, u.a. des Gewässerabstandes und des Einsatzverbots bei Grundwasserschutzzonen, sowie dem sehr gezielten und nur punktuellen Einsatz von Insektiziden werden die Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt minimiert. Es gilt zu beachten, dass die Pflanzenschutzmittel, welche im Wald appliziert werden, nur 0.03 % der jährlich in der Schweiz ausgebrachten Pestizide ausmachen (Quelle: Anwendung PSM im Wald, Konferenz der Kantonsförster, 2019). Dem Kanton ist es ein Anliegen, den Einsatz von Insektiziden im Wald aus ökologischen Gründen so gering wie möglich halten zu können.

2. *Wie verläuft das Verfahren zur Erteilung einer Ausnahmegewilligung für den Einsatz von Insektiziden im Wald?*

Im Jahr 2009 wurde im Kanton Zug ein Verfahren festgelegt, das sich an der dazumal üblichen Praxis orientierte. Die zur Anwendung der Insektizide berechtigten Personen wurden anerkannt. Das Verfahren liess zu, den Mitteleinsatz zu kontrollieren und die Menge zu überwachen. Es wurde jedoch auf eine explizite Anwendungsbewilligung für einzelne Orte verzichtet.

Die tabellarische Zusammenstellung der Spritzmengen und Standorte wird jährlich der FSC (Forest Stewardship Council)-Zertifizierungsstelle zur Kontrolle und Dokumentation zugestellt.

3. *Werden Ausnahmegewilligungen nur auf Antrag erteilt oder erfolgen sie auch pauschal für das ganze Kantonsgebiet?*

Es wurde weder eine explizite Ausnahmegewilligung pro Standort noch eine pauschale Ausnahmegewilligung für das ganze Kantonsgebiet erteilt. Die Ausnahmegewilligungen erfolgten durch die Anerkennung der berechtigten Personen und den definierten Prozess. Spritzmitteleinkauf und Ausbringung wurden gemäss Prozess Ziff. 2 vom Amt für Wald und Wild überwacht, kontrolliert und dokumentiert.

4. *Für welche Insektizide wurden im Kanton Zug im Verlauf der Jahre 2017 und 2018 Bewilligungen erteilt?*

Die Bewilligungen wurden für die Insektizide «Pentocid 400» (Restbestände, Aufbrauchfrist war der 31. Juli 2017) und «Forester» erteilt. Beide Mittel enthalten den Wirkstoff Cypermethrin (Quelle: Im Wald zugelassene Insektizide zur Behandlung von liegendem Rundholz, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL).

5. *a) Betreffen die Bewilligungen im Kanton Zug auch verbotene Insektizide?*

Grundsätzlich werden keine verbotenen Insektizide verwendet. 2018 wurden jedoch durch einen Anwender versehentlich drei Liter «Pentocid 400» gespritzt (Aufbrauchfrist war der 31. Juli 2017), obwohl das Amt für Wald und Wild vorgängig über die Aufbrauchfrist informiert hatte. Der Anwender wurde über den Fehler informiert und gerügt. Das Amt für Wald und Wild hat die Ärzte für den Umweltschutz transparent über diese fehlerhafte Anwendung informiert. Bei «Pentocid 400» handelt es sich um den gleichen Wirkstoff wie beim aktuell zugelassenen Mittel «Forester».

*b) Gegebenenfalls: Wie wurde die Bewilligung für verbotene Insektizide begründet?*

Die Fachanwender wurden vorgängig durch das Amt für Wald und Wild über das Auslaufen der Bewilligung für «Pentocid 400» informiert. Es gab somit keine Bewilligung von Seiten des Amts für Wald und Wild.

Hinweis: Bereits 2014 lief eine Bewilligung des bis dahin genutzten Spritzmittels «Fury 10» aus. Die Anwender wurden angewiesen, auf das dazumal empfohlene Spritzmittel «Pentocid 400» umzusteigen. Für die Anwender war es stossend, dass dieses Mittel nach bereits drei Jahren im Wald verboten wurde. Da im Kanton Zug nur Kleinmengen gebraucht werden, führt das zwangsläufig dazu, dass eingekaufte Mittel entsorgt werden mussten.

6. *Wie gross sind die zum Einsatz gebrachten Mengen der verschiedenen Insektizide? Offenbar gelang dem Kanton Glarus im Zeitraum von 2013 bis 2018 eine Waldbewirtschaftung ohne Einsatz von Insektiziden. Dies, indem er das Fichtenholz schnell aus dem Wald schaffen liess.*

Jahr	Spritzmittel	Spritzmittel Liter	Spritzbrühe Liter	Holz m3
2010	Fury, Flury 10, Flury 10 EW		6'288	5'386
2011	Fury	7.16	6'411	5'023
2012	Flury 10	5.09	5'035	4'417
2013	Flury 10	6.50	6'450	4'029
2014	Flury 10	5.90	5'900	3'309
2015	Pentocid 400	8.03	3'400	2'651
2016	Pentocid 400	10.7	3'800	3'336
2017	Pentocid 400, Forester	10.63	4'058	3'178
2018	Forester, (Pentocid 400)	40.75	10'140	9'133
2019*	Forester	4.4	960	638

\*Januar - Juni 2019

Die Spritzmittel und Spritzbrühen in Liter sind aufgrund der verschiedenen Produkte nicht direkt miteinander vergleichbar (unterschiedliche Konzentrationen). Die Menge Holz eignet sich besser, um die verschiedenen Jahre miteinander zu vergleichen. Es ist keine generelle Zunahme zu beobachten. Das Jahr 2018 war, begründet durch den Sturm Burglind, eine Ausnahme.

Im Kanton Glarus wird das Rundholz zumindest fallweise direkt von den Sägereien im Wald gespritzt (mündliche Mitteilung der Streiff Sägerei AG vom 8. Juli 2019).

7. *a) Ist für den Kanton Zug eine Waldbewirtschaftung ohne Einsatz von Insektiziden ein erstrebenswertes Ziel?*

Grundsätzlich Ja. Der Wertverlust des Nadel-Rundholzes aufgrund der unterlassenen Rundholzspritzung geht jedoch zulasten der Waldeigentümerschaft. Auch muss im Falle vom Verzicht auf die Rundholzspritzung das Schlagen von Holz ausserhalb der Wintersaison in Betracht gezogen werden. Dies hätte jedoch negative Auswirkungen auf die Fauna und Flora.

- b) Gegebenenfalls: Was unternimmt der Kanton Zug, um dieses Ziel zu erreichen?*

Die Käuferinnen und Käufer (Handelnde und Sägereien) werden motiviert, das Holz möglichst rasch abzuführen. Dies ist jedoch aufgrund von Transportengpässen im Vorsommer und der Lagerkapazitäten bei den Abnehmenden oft kein leichtes Unterfangen.

Zudem prüft das Amt für Wald und Wild grössere Sammellagerplätze, da ein grosses Lager weniger Spritzmitteleinsatz benötigt, sowie die Möglichkeit, Holz ausserhalb des Waldes zu lagern. Ausserhalb des Waldes gelten weniger strenge Umweltvorschriften bezüglich Pflanzenschutzmittel als im Wald. Diese Massnahme bringt ökologisch nur einen geringen Mehrwert, Ausnahmegewilligungen wären jedoch nicht mehr nötig.

8. *Was sind die Gründe, dass dem Kanton Glarus der zielführende, schnelle Abtransport des Fichtenholzes seit mehreren Jahren gelingt und dem Kanton Zug nicht?*

Gemäss unseren Informationen kann auch im Kanton Glarus nicht alles Holz umgehend abgeführt werden (vgl. Ziff. 6).

### **C. Antrag**

Kenntnisnahme.

Zug, 1. Oktober 2019

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Regierungsrat des Kantons Zug

Der Landammann: Stephan Schleiss

Die stv. Landschreiberin: Renée Spillmann Siegwart